

# Deutsche Wacht

Erstausgabe jeden Donnerstags und Sonntags Morgens und kostet für Wien mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 45, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 2. —, ganzjährig fl. 4. —. Die Postverrechnung vierteljährig fl. 1.20, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inserate nach Tarif; bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt. Kundwärts nehmen Inserate für unser Blatt alle obenbenannten Anzeigenstellen des 30- und 40ten an. Redaction und Administration Hauptplatz 104. Sperrstunden des Redactionstisches täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr Vorm- und 3—4 Uhr Nachmittags. — Reclamationen portofrei. — Manuscripte werden nicht zurückgesendet. — Anonyme Zusendungen nicht berücksichtigt.

Nr. 24.

Wien, Sonntag den 23. März 1890.

XV. Jahrgang.

Wien, 22. März.

Wir wollen den vielstimmigen Trauerchor, mit welchem unsere Presse den Rücktritt des Fürsten Bismarck begleitet, nicht noch verstärken. Sehen wir doch auch Leute die Thränenbrühen drücken, die dem gewesenen Kanzler herzlich gram sind und in ihrem Innern über sein Scheiden jubeln. Das Klagen und Jammern scheint uns anrühlich, und wir halten es an der Zeit, die Sache nüchtern zu beurtheilen.

Die Thatsache, daß Bismarck aller seiner Aemter enthoben wurde, ist selbstverständlich von weittragender Bedeutung, und daß ihn der Kaiser gelegentlich der Enthebung nicht allein zum Herzog von Lauenburg, sondern auch zum Generalsobersten der Cavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls ernannt hat, paralytisch keineswegs den herben Beigeschmack, den die Entlassung Bismarck's dadurch erhält, daß sie auf einen, wie es scheint, sehr tiefgehenden Zwiespalt zwischen dem Träger der Krone und seinem bewährtesten Rathgeber zurückzuführen ist. Angesichts des großen Ereignisses, das sich vorgestern nachmittags in Berlin abspielte, als dem greisen Staatsmanne, die Urkunde über seine Entlassung überbracht wurde, ist es auch ziemlich gleichgültig, was den Conflict zwischen Kaiser und Kanzler eigentlich herausbeschworen hat. Man sagt, es sei eine staatsrechtliche Frage gewesen, nämlich die Frage über die Befestigung oder Beibehaltung der Cabinets-Ordre vom Jahre 1852, nach welcher die einzelnen Ressortminister nur durch den Ministerpräsidenten mit der Krone verkehren dürfen. Trifft dies zu, dann ist es nicht zu verkennen, daß der Kaiser den Zwiespalt gesucht hat. Gesucht und natürlich auch gefunden.

Von welchen Beweggründen der Kaiser hierbei mochte geleitet worden sein, läßt sich aller-

dings nur vermuthen. Prüft man genau, was von dem jungen Monarchen bisher bekannt geworden ist, so wird man einräumen müssen, daß neben dem zweifellos allerbesten Willen, das Wohl des deutschen Volkes zu fördern, als Triebfeder all seiner Handlungen eine gewisse Ehrliebe zu erkennen ist, die sich in dem Streben bekundet, was er ist auch ganz zu sein, es nicht nur thatsächlich, sondern vor aller Welt zu sein. Der Verdacht, der schon wiederholt ausgesprochen wurde, daß der eigentliche Herrscher des wiedererstandenen deutschen Reiches doch kein anderer sei als Bismarck, mochte die Ehrliebe des Kaisers aufgestacheln und ihn zu dem Entschlusse gebracht haben, es zwischen sich und dem Kanzler zur Entscheidung kommen zu lassen, das heißt, den Kanzler zu zwingen, daß er sich entweder beuge oder seine Demission gebe. War aber einmal diese Alternative gestellt, dann konnte an der Art ihrer Lösung nicht mehr gezweifelt werden, denn bei dem Charakter Bismarck's war es vollkommen ausgeschlossen, daß sie anders ausfiel, als es in Wirklichkeit geschehen ist.

Noch ein Zweites dürfte die Entschliessungen des deutschen Kaisers geleitet haben, nämlich die Erwägung, daß es das hohe Alter des Reichskanzlers dringend gebiete, auf alle Fälle gefaßt und vorbereitet zu sein. Und da mochte wohl nach und nach die Anschauung zur Geltung gelangt sein, daß das Ableben des Kanzlers, während er noch im Amte stand, auf die ganze Welt, insbesondere aber auf das deutsche Volk den Eindruck einer erschütternden Katastrophe hervorbringen müßte, einer Katastrophe, welche vielleicht die gefährlichste Verwirrung nach sich zöge. Von diesem Gesichtspunkte aus muß man beipflichten, wenn man in Berlin meint, es sei besser, das deutsche Volk und die ganze übrige Welt daran zu gewöhnen, daß Deutschland auch ohne Bismarck existieren könne, und daß dieses

Experiment umso leichter durchzuführen sei, als man ja, so lange er lebt, seinen Rath zu jeder Stunde einzuholen vermöchte. Nur scheint man hierin gar zu gründlich vorzugehen, denn während General Caprivi definitiv zum Präsidenten des Staatsministeriums ernannt wurde, hat der Kaiser den Grafen Herbert Bismarck nur „einweilen“ mit der Führung der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt. Und das ist das Bedenkliche an der Sache; es ist noch bedenklicher als die Berufung des wenig gekannten Generals an die Spitze des Ministeriums. Bismarck hat die auswärtigen Geschäfte mit solch souveräner Ueberlegenheit geleitet, daß es ihm in dieser Beziehung niemand gleichzuthun vermochte. Ob ihn sein Sohn Herbert in bezug auf Genialität, auf Charakter- und Willensstärke erreicht, ist die Frage; was aber die ohne Zweifel höchst wichtige Handhabung des technischen Apparates anbelangt, so war Herbert vielleicht das einzige Menschenkind, welches in die kleinen Geheimnisse des großen Meisters eingeweiht war und die Kunstgriffe desselben kannte. Hinsichtlich der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten durfte man sich dem Glauben hingeben, daß Graf Herbert Bismarck unter allen Umständen der Nachfolger seines Vaters sein werde. Kaiser Wilhelm scheint anderer Ansicht zu sein, und er entpuppt sich da als ein Freund der Ueberraschungen, und daß er dies ist oder doch scheint, das kann für ihn, für Deutschland, für Europa verhängnisvoll werden.

## Dr. Gregorec als Parlamentarier.

Der Bericht über die Wahl des Abg. Dr. Foregger gab dem Abg. Dr. Gregorec Veranlassung zu einer Rede, welche auf die Reichsboten die Wirkung einer Reihe von Clownsstücken ausübte. Wir wollen es unseren Lesern nicht vorenthalten, was

Armen hinüber und steigt hinan zur Höhe des Bachers, die wonnigen Gefilde ringsum mit trunkenem Auge zu grüßen.

Dr. Devin ist Schwärmer, Idealist. Er besucht Paulinens Eltern auf Schloß Grünburg, und gesteht dem geliebten Mädchen in der Laube an des Schlosses Mauer und beschattet von grünen Ranken und duftenden Blumen seine innige Reigung. Die Morgenröthe der ersten Liebe röthet die Wangen des Mädchens, das sich schüchtern an des Geliebten Brust schmiegt und aus dessen Augen eine Fülle unendlichen Glückes für Devin leuchtet.

Da hört Boschnjats innerer Mensch plötzlich auf zu fühlen, und es beginnt das Opfern auf dem Altare der modernen nationalen Gehässigkeit. Derselbe Dr. Devin, der so unaussprechlich glücklich Schloß Grünburg verläßt, zieht von Bauernhaus zu Bauernhaus, sagt dem Volke, daß es unglücklich und unzufrieden, daß es bedrückt sei und in seinen Rechten verkürzt werde. Das Volk begreift anfangs nicht, horcht aber allmählig auf, hält die ihm vorgespiegelte Fata morgana für die Wirklichkeit und fühlt sich plötzlich zu einer Nacht berufen, die es bis dahin nicht gekannt. Du armes Volk! Vor einem Jahre noch so glücklich, so zufrieden, so voll Vertrauen zu den treuen Rathgebern, den aufrichtig wohlwollenden Freunden in der Stadt, ist es jetzt bereits in den Banden des Verführers,

## Ein windischer Roman.

(.Pobratimi.)

Der ehemalige Reichsrathsabgeordnete Dr. Josef Boschnjal hat einen politischen Roman geschrieben. Nachdem sich die Handlung desselben auf untersteirischem Boden abspielt, haben wir uns das Werk etwas näher angesehen, und wir sind mit dem Ergebnisse unserer Forschung nicht unzufrieden. Zuwörderst sei dem Verfasser ein Compliment gemacht; es wird ihn von parteigegenerischer Seite hoffentlich freuen. Der Autor steht nicht mehr in des Lebens Blüthezeit, die Jahre haben sein Haar gebleicht, und seinen Rücken gebeugt; aber er hat in sich ein junges Herz bewahrt, denn er schildert Lenz und Liebe mit einer Empfindung, deren Gluth erwärmen muß. Es thut uns fast leid um den Mann, der oft mit sichlicher Mühe seinen Idealismus abstreift und dann die ganze Armut an Gründen gewahrt werden läßt, welche die Aufwiegelung des untersteirischen Wendenthums rechtfertigen sollen. Seitdem wir Boschnjal's Roman „Pobratimi“ gelesen haben, sind wir erst recht der Ueberzeugung, daß der nationalen Revolution im Lande keinerlei Volksbedürfnis zu Grunde liegt.

Dr. Josef Boschnjal läßt drei wendische Wiener-Studenten am Schluß der Lernzeit den feierlichen Schwur thun: „Die schwarze Erde verschlinge den nationalen Verräther.“ Der eine

wird Advocat, der andere Justizbeamte, der dritte Arzt. Der Letzgenannte wird zuerst selbstständig, er zieht, sagen wir, in die Gegend von Windisch-Feistritz. An der Bahnstation angelangt, läßt ihn der Autor ein'n tiefen Blick in die treuen Augen eines deutschen Mädchens thun. Dr. Devin, — dies der Name des Arztes — kommt in Begleitung seines Freundes Dolnik, des ebendort bereits angestellten Advocaturbeamten, in das friedliche Städtchen. Man empfängt ihn zwar mit deutscher Gastfreundschaft, doch gibt es Leute, welche die Sorge beschleicht, der junge Mann könnte dem Frieden, der über Stadt und Land weilt, gefährlich werden. Sie haben freilich keine festen Anhaltspunkte dafür. Er spricht mit Dem und Jenem, wechselt Händedrücke und ist überall der gern gesehene Gast voll Liebenswürdigkeit und Lebenslust. Heiter zieht er durch Wald und Au und findet allenthalben glückliche zufriedene Menschen, im Thale und an den Böschungen des Gebirges. Beglückt durch einen reizenden Zufall, findet er d's entzückende Augenpaar wieder, wandert in froher deutscher Gesellschaft und an Paulinens Seite liebeahnend im Schatten des Buchenwaldes, durch Eichenhain und Tannenhorst, über grüne Christen und sonnige Matten, an stattlichen Bauernhöfen vorüber, lauscht dem Gemurmel der Quellen, setzt über rauschende Bächlein, hilft Paulinen pochenden Herzens, aber mit kräftigen

die Wiener Blätter von den ergötlichen Szenen erzählen, welche die Rede des Kleinen von Neukirchen begleitet hatten, und empfehlen das Folgende besonders angelegentlich der Aufmerksamkeit jener Leute, die Dr. Gregorec gewählt haben.

Auf der Tagesordnung stand also die Wahl des Abg. Dr. Foregger, bezüglich welcher der Legitimations-Ausschuß die Agnoscerung beantragte. Die Abg. Dr. Gregorec und Bošnjak hatten sich gegen diesen Antrag zum Worte gewendet.

Abg. Dr. Gregorec: Man kann den Dr. Richard Foregger den liberalen Gegnern schon gönnen und sollte eigentlich für seine Agnoscerung stimmen. Ich werde aber dagegen stimmen, weil Dr. Richard Foregger einer im cisleithanischen Oesterreich geheimen Gesellschaft, nämlich dem Freimaurer-Orden, als Mitglied angehört. (Rufe: Aha!) Ich kann für einen Freimaurer nicht stimmen, denn als Politiker kann man den Dr. Richard Foregger für harmlos finden, seine Freimaurerei ist es durchaus nicht. Die Freimaurerei ist nicht ein humanitärer Verein, sondern sie ist eine internationale, antichristliche, antimonarchische und durch und durch revolutionäre Verschwörung (lebhaftes Gelächter links); insbesondere unserm geliebten Vaterlande Oesterreich haben die Freimaurer schon längst den Untergang geschworen. Dr. Richard Foregger ist aber nicht nur einfach Mitglied der Loge „Humanitas“, sondern er ist dort auch ein Functionär.

Dr. Otto Polak: Sapperment, das habe ich nicht gewußt! (Lebhaftes Heiterkeit.)

Abg. Dr. Gregorec: Passen's auf, dann werden Sie noch mehr erfahren. (Erneuertes lebhaftes Heiterkeit.) Also der Auserkorene der Beamten in Cilli gehört der in Oesterreich verbotenen Freimaurerei an. Die nächste Consequenz ist, daß wir Katholiken den Dr. Richard Foregger nicht mehr als Religions-Genossen ansehen können. (Lebhaftes Gelächter.)

Abg. Dr. Kronawetter: Das macht nichts!

Abg. Dr. Gregorec: Ihnen vielleicht nicht, aber wir gehen von einem andern Standpunkt aus, denn er ist kraft päpstlichen Decretes aus der kirchlichen Gemeinschaft der Katholiken ausgeschlossen, excommuniciert. Aber nicht nur derjenige, der in den Freimaurer-Orden eintritt, ist mit dieser größten kirchlichen Strafe bedroht, sondern auch diejenigen, die der Freimaurerei Vorschubleistung gewähren oder ihr eine Gunst beweisen, verfallen der Excommunication. Daraus folgt, daß alle Herren Wähler der Städtegruppe Cilli (lebhaftes Heiterkeit), welche dem Dr. Richard Foregger wesentlich und freiwillig ihre Stimmen gegeben haben, als excommuniciert zu betrachten sind (lebhaftes Gelächter). Abg. Dr. Kronawetter: Sehr wahr! (Erneuertes lebhaftes Heiterkeit), und daraus folgt, daß weder ich, noch irgend ein katholischer Geistlicher im Hause oder ein Laie, der ein getreuer Sohn der

heiligen Kirche ist und bleiben will, für die Verifikation des Freimaurers Dr. Richard Foregger stimmen kann (lebhaftes Heiterkeit), denn er würde der Freimaurerei dadurch Voranschub leisten oder ihr eine Gunst erweisen, wie man sich kaum eine größere denken kann, weil er dadurch dem Vertreter einer geheimen Gesellschaft in der ersten gesetzgebenden Körperschaft Oesterreichs zu Sitz und Stimme verhelfen würde. (Rufe links: Schrecklich! Das werden wir auch thun!) Ich kann daher für die Verifikation nicht stimmen, denn ich würde auf diese Art mich selbst excommunicieren. (Lebhaftes Heiterkeit.) Der Freimaurer-Orden ist eine geheime Gesellschaft, und eine solche ist im cisleithanischen Oesterreich auch nach dem Strafgesetze verboten. (Rufe links: Die Freimaurerei ist nicht auf der Tagesordnung!) Aber die Wahl des Freimaurers Dr. Richard Foregger.

Abg. Dr. Steinwender: Ich bitte, etwas lustiger zu reden! (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Gregorec: Die Freimaurer halten ihre letzten Ziele geheim vor der Welt; aber diese letzten Ziele sind antichristlich, antimonarchisch und durchaus revolutionär.

Abg. Dr. Menger: Der Kaiser von Deutschland war auch Freimaurer!

Abg. Bošnjak: Das ist nicht unser Kaiser!

Abg. Dr. Gregorec (fortfahrend): Daß die Freimaurer antichristliche Ziele verfolgen, ersehen wir aus dem Rituale, welches bei der Aufnahme eines Mitgliedes in den dreißigsten Grad nach schottischem Ritus stattfindet, der sogenannten Caboch-Ritter, das heißt soviel wie heilige Ritter. Man ersieht aber aus dem Rituale, daß es sich da weder um Heilige noch um Ritter handelt, und wie ich dieses Rituale gelesen habe, habe ich an Dr. Richard Foregger gedacht (lebhaftes Heiterkeit), und es sind mir unwillkürlich die besten Worte Gretchen's in Goethe's „Faust“ eingefallen: „Heinrich, mir graut vor Dir!“ (Rufe links: Er heißt Richard! Heiterkeit.) Also: „Richard, mir graut vor Dir!“ (Lebhaftes Heiterkeit.) Die Freimaurerei ist, wie ich gesagt habe, auch antimonarchisch. Das geht daraus hervor, daß die Freimaurer und ihr Anhang in allen Revolutionen seit hundert Jahren, von der französischen angefangen bis zur jüngsten in Brasilien, dabei gewesen sind. Mit dem Kampfe gegen den Altar hat es angefangen, und aufgehört hat es mit dem Umsturze des Thrones. So ist es auch dem Dom Pedro gegangen. Sie haben ihm zwar nicht wie Ludwig XVI. den Kopf abgeschlagen, sie haben sich gedacht, das ist nicht notwendig (Abg. Dr. Kronawetter: Freilich nicht! lebhaftes Heiterkeit), sondern sie haben ihm gesagt: Schau S', daß S' weiter kommen. Er hat dann ein Schiff bestiegen,

Abg. Dr. Kronawetter: Und ist abgefahren. (Lebhaftes Heiterkeit.)

Abg. Dr. Gregorec: Und floh über den atlantischen Ocean in die schöne Stadt Lissabon, dort

zerstören. Sie hoffen auf ein gelobtes Land, auf paradisiische Zustände, sobald sie sich in das Joch der slavisch-nationalen Nartheit begeben. Gehegte Bauern stehen gehegten Bauern gegenüber. Der Autor läßt das Haus stürzen, in welchem die aufgeführten Bauern für das unbekanntes Etwas der allslavischen Idee entflanmt werden. Dolnik steht als Held mit gespanntem Revolver auf dem gefährlichsten Punkte; ihm zur Seite befinden sich mit Hacken und Messern bewaffnete Männer. Dolnik schießt schließlich, aber es geschieht niemandem etwas. — Das ist das Wertvolle an dem Roman, daß der älteste und genaueste Kenner der herrschenden Zustände zu Fabeln greifen muß, um die, lediglich selbstsüchtigen Motiven entspringenden Volksaufwiegungen begreiflich zu machen. Positive Erläuterungen bleibt er consequent schuldig.

Die idealen Bestrebungen der früheren wendischen Bücherschreiber verdienten weder Spott noch Mißachtung. Sie entnahmen der deutschen Literatur vom Erfassbaren das Beste, um es den Windischen zu eigen zu machen und erzogen die der Sprache nach slavisierten Germanen in deutschem Geiste, womit man gewiß zufrieden sein konnte. Im Uebrigen aber hielten sie zur gebildeten Classe, trachteten sich hier Geltung zu schaffen und von da aus, dem natürlichen Gange folgend, an der Führung des Volkes theilzunehmen. An die Stelle der reinen Liebe zum

hat er sich ein Eisenbahnbillet gelöst, um zu fahren nach Cannes.

Abg. Dr. Fuß: Und deswegen kann der Foregger nicht verificiert werden. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Gregorec: Ich finde, daß Dr. Richard Foregger in einer schlechten Gesellschaft ist. Es ist möglich, daß das, was 1866 aufgeführt wurde, sich wiederholt, und es könnte schon wieder geschehen, daß die preussische Diplomatie sich der Freimaurerei bebient, um die Widerstandskraft Oesterreichs leichter zu brechen. (Gelächter links.) Der Freimaurer Komaromy ging nach Berlin und empfing von Bismarck — den hab'ns gestern gerade abgesetzt! (Lebhaftes Gelächter.)

Abg. Prade: Ist der auch Freimaurer?

Abg. Dr. Gregorec: Möglich!

Abg. Prade: Der Kaiser auch?

Abg. Dr. Gregorec: Der jetzige nicht, aber der frühere war es! Also der Komaromy empfing von Bismarck 100,000 Thaler; diese schickte er nach Ungarn (Unruhe links; Rufe rechts: Redefreiheit!), dem Freimaurer Grafen Eschy und dem Freimaurer Grafen Karolyi, und die „Bauhütte“, das Freimaurer-Journal, sagte am 13. März 1866, also einige Monate vor der Schlacht bei Königgrätz: „In diesem Augenblicke wurde eine Großloge in Pest gegründet.“

Präsident (unterbrechend): Ich höre, Herr Abgeordneter, daß Sie immerwährend von den Freimaurern reden. Es handelt sich um die Besprechung der Wahl des Abg. Foregger; wollen Sie vielleicht andere Gründe bezüglich der Beurteilung dieser Wahl anführen, welche Sie als nicht gültig anerkennen wollen. Ueber die Freimaurer haben Sie schon genug gesprochen. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Gregorec (fortfahrend): Ich werde gleich schließen. Der Abgeordnete Dr. Foregger ist ein Freimaurer, und für einen solchen Feind der katholischen Kirche, des Staates und der Armee werde ich nicht stimmen.

Die Ausführungen des Kleinen von Neukirchen fanden in der Brust des Herrn Micha Bošnjak ein getreues Echo, doch vermochte es auch dieser nicht zu hindern, daß die Wahl des Abgeordneten von Cilli schließlich agnosciert ward.

## Rundschau.

[Gemüthliche Opposition.] Aus Wien schreibt man uns: Vor Beginn der Donnerstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses lag auf den Pulten zahlreicher Abgeordneter die Visitenkarte des Minister-Präsidenten Grafen Taaffe. Solche Karten waren zu sehen auf den Pulten der Abgeordneten Ruß, Moscon, Nischelwitzer, Sterneck, Fischer, und vieler anderen. Die Karten gaben der Erkenntlichkeit Ausdruck dafür, daß die Herren den Grafen Taaffe an seinem Namenstage angratuliert hatten. Man

Volke ist jedoch seither die erbärmlichste Speculation getreten, und seitdem die slavische Nationalcomödie im Wendlande goldene Tantiemen trägt, werden der glühenden Patrioten und nationalen Acteurs und Heger immer mehr. Armes Volk! Man will dich physisch und moralisch von deinen wahren Freunden, den Deutschen, unabhängig machen, indem man dir nationales Geld zu Wucherzinsen für die Taschen deiner „Führer“ leihst, indem man dir die Möglichkeit nehmen will, dich mit deinen deutschen Freunden zu verständigen.

Josef Bošnjak wendet in seinem Roman die gebräuchlichen Schlagworte an, er spricht von „Unterdrückung“ u. dgl. m. Wo aber diese „Unterdrückung“ des „armen, duldbenden“ wendischen Volkes stattfindet, das wird nie gesagt, und ebensowenig wird das blöde Schlagwort von der „Germanisierung“ erklärt. Seit hundert Jahren ist es nicht vorgekommen, daß ein Gemeinwesen die wendische Sprache aufgegeben hätte. Devin fand auf seinen Wanderungen durch das lachende Land überall nur Zufriedenheit und Wohlstand, nirgends hörte er Klage, nirgends sah er Elend. Der deutsche Bürger ließ seinen Buben mit dem Sohne des Bauern erziehen, die Jungen bezogen zusammen die Universität und wurden nach und nach hochgestellte Beamte. Das war die Unterdrückung der Wendens durch die Deutschen.

welchem natürlich der Kaplan und Dolnik, der Freund, zur Seite stehen. Der letztere, ein Syniker voll Menschenverachtung, der bisher in nationalen Dingen fast theilnahmlos war, wird gebeten, zur Störung des Friedens seine Hand nicht zu bieten, und eben dies ist ihm der Ansporn zur „nationalen Arbeit“, zum Kriege. Es kommen die Wahlen heran, Devin steht an der Spitze der deutschfeindlichen Partei, und zwar gegen Paulinens Vater, den Candidaten der Partei des unverfälschten Menschenverstandes. Wenige Tage vor der Wahl nimmt er noch unter Liebchens thränenfeuchten Blicken auf Grünburg das Abendbrot ein. Sie kennt seine Absicht, sie bittet ihn — die erste Bitte — sie fleht ihn an, des theueren Vaters letzte Hoffnung nicht zu stören, denn er erwartet von seiner Wahl die Abwehr des Ruines seines Hauses. Es ist alles umsonst. Devin geht fort, hält sich für einen politischen Märtyrer, greift unterwegs einen als beschränkt gezeichneten politischen Beamten auf und entlockt ihm, wie ein Dieb scham um sich blickend, die Geheimnisse der deutschen Partei. . . .

Im slovenischen Lesevereine tagt die erste Versammlung. Die Bauern fühlen, daß sie Unrecht thun. Den eindringlichen Reden Devins und Dolniks und den Bethenerungen des Geistlichen gelingt es, sie zu beschwichtigen und ihre Achtung für die Beamten und die bisherigen treuen Rathgeber und Helfer in der Noth zu

müß sagen, bei uns treibt man Opposition sehr gemüthlich.

[Ein parlamentarisches Intermezzo.] Während der Rede des Abg. Dr. Basaty bei der Berathung des Budgetprovisoriums soll sich — nach den „Nar. Listy“ — folgende Scene ereignet haben: Als der genannte jungtschechische Abgeordnete über den böhmisch-deutschen Ausgleich zu sprechen begann, winkte der Finanzminister Dr. Dunajewski einem Beamten der Reichsrathskanzlei zu, und bald darauf begab sich dieser zum Präsidenten Dr. Emolka, welcher nun, so behauptet das jungtschechische Blatt, den Redner zu ermahnen begann, sich doch nicht von der Sache zu entfernen und sich kurz zu fassen. Abg. Graf Lazansky, welcher alles dies wahrgenommen hatte, rief plötzlich: „Der Finanzminister denunziert den Redner beim Vorsitzenden!“ Herr Dunajewski entgegnete: „Das ist nicht wahr.“ Graf Lazansky: „Ich sah es mit meinen eigenen Augen! Sie haben zu ihm den Hofrath Blumenstock geschickt!“ Herr Dunajewski: „Und es ist doch nicht wahr!“ Abg. Graf Lazansky: „Ich beharre auf dem, was ich sagte. So sieht der österreichische Parlamentarismus aus! Das verbittern wir uns!“ — Nach diesem Intermezzo, wobei Abg. Dr. Rathrein dem Grafen Lazansky beipflichtete, fuhr Dr. Basaty in seiner Rede fort.

[Die slavische Partei in Schlesien] entwickelt neuestens großen Eifer, sich „versöhnungsbedürftig“ zu zeigen; der deutschtschechische Ausgleich soll den Anlaß dazu bieten, die bisherigen befriedigenden Verhältnisse in Schlesien zu stören und durch eine „Wahlreform“ die daselbst noch schlummernde slavische Begehrlichkeit wachzurufen. Thatsächlich befinden sich Tschechen und Polen in dem lieblichen Schlesienslande bisher trotz der Präponderanz des Deutschthums ganz vortrefflich, und den slavischen Berufsagitatoren ist es noch nicht gelungen, den Nichtdeutschen im Lande das Gefühl der Benachteiligung einzufloßen. Nun soll eine Wahlreform in's Werk gesetzt werden, welche den Zweck hätte, einige slavische Mandate zu schaffen, deren Träger schon dafür sorgen würden, daß die gegenwärtige Eintracht der Nationalitäten bald ein überwundener Standpunkt wäre. Der Abgeordnete Swiezy hat im Polenclub einen solchen Wahlreform-Antrag entwickelt, welchem der Club, obzwar ihn als „Delegation des Landes Galizien“, wie seine eigenen Blätter ihn nennen, die schlesischen Verhältnisse gar nichts angehen, seine Unterstützung zugesichert hat.

[Tisza nicht regierungsmüde.] Eingeweihte und Freunde Tisza's versichern, er werde nicht lange dem politischen Leben fernbleiben. Jetzt schon beschäftigt ihn der Gedanke, durch welche Mittel er wieder an die Spitze der Regierung kommen könne. Den unheilvollen

Rath der Besprechung bezüglich Kossuth's Bürgerrecht danke er dem Abgeordneten Maurus Jofai, dessen politischer Einfluß deshalb vollständig erloschen sei.

[Zur Enthebung Bismarck's] Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte am Donnerstag abends folgende Handschreiben des Kaisers Wilhelm an den Fürsten Bismarck:

„Mein lieber Fürst! Mit tiefer Bewegung habe ich aus Ihrem Gesuche vom 1. d. ersehen, daß Sie entschlossen sind, von den Aemtern zurückzutreten, welche Sie seit langen Jahren mit unvergleichlichem Erfolge geführt haben. Ich hatte gehofft, dem Gedanken, mich von Ihnen zu trennen, bei unseren Lebzeiten nicht näherzutreten zu müssen. Wenn ich gleichwohl im vollen Bewußtsein der folgenschweren Tragweite Ihres Rücktrittes jetzt genöthigt bin, mich mit diesem Gedanken vertraut zu machen, so thue ich dies zwar betrübten Herzens, aber in der festen Zuversicht, daß die Gewährung Ihres Gesuches dazu beitragen werde, Ihr für das Vaterland unerseßliches Leben und Ihre Kräfte so lange wie möglich zu schonen und zu erhalten. Die von Ihnen für Ihren Entschluß angeführten Gründe überzeugen mich, daß weitere Versuche, Sie zur Zurücknahme Ihres Antrages zu bestimmen, keine Aussicht auf Erfolg haben. Ich entspreche daher Ihrem Wunsche, indem ich Ihnen hierneben den erbetenen Abschied aus Ihren Aemtern als Reichskanzler, Präsident meines Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Gnaden und in der Zuversicht ertheile, daß Ihr Rath und Ihre Thätigkeit, Ihre Treue und Hingebung auch in Zukunft mir und dem Vaterlande nicht fehlen werden. Ich habe es als eine der gnädigsten Fügungen in meinem Leben betrachtet, daß ich Sie bei meinem Regierungsantritte als meinen ersten Berater zur Seite hatte. Was Sie für Preußen und Deutschland gewirkt und erreicht haben, was Sie meinem Hause, meinen Vorfahren und mir gewesen sind, wird mir und dem deutschen Volke in dankbarer, unvergänglicher Erinnerung bleiben. Aber auch im Auslande wird Ihrer weisen und thatkräftigen Friedenspolitik, die ich auch künftig aus voller Ueberzeugung zur Richtschnur meines Handelns zu machen entschlossen bin, allezeit mit ruhmvoller Anerkennung gedacht werden. Ihre Verdienste vollwertig zu belohnen, steht nicht in meiner Macht. Ich muß mir genügen lassen, Sie meines und des Vaterlandes unauslöschlichen Dankes zu versichern. Als ein Zeichen dieses Dankes verleihe ich Ihnen die Würde eines Herzogs von Lauenburg. Auch werde ich Ihnen mein lebensgroßes Bildnis zugehen lassen. Gott segne Sie, mein lieber Fürst, und schenke Ihnen noch viele Jahre eines ungetrübten und durch das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht verkürzten Alters. In diesen Gesinnungen bleibe ich Ihr auch in Zukunft treu verbundener dankbarer Kaiser und König.“

Berlin, den 20. März 1890.

Wilhelm.

„An den Fürsten von Bismarck.“

Ich kann Sie nicht aus der Stellung scheiden sehen, in der Sie so lange Jahre hindurch für mein Haus wie für die Größe und Wohlfahrt des Vaterlandes gewirkt, ohne auch als Kriegsherr in inniger Dankbarkeit der unauslöschlichen Verdienste zu gedenken, die Sie sich um meine Armee erworben haben. Mit weitblickender Umsicht und eiserner Festigkeit haben Sie meinem in Gott ruhenden Großvater zur Seite gestanden, als es galt, in schweren Zeiten die für nöthig erkannte Reorganisation unserer Streitkräfte zur Durchführung zu bringen. Sie haben die Wege bahnen helfen, auf welchen die Armee mit Gottes Hilfe von Sieg zu Sieg geführt werden konnte. Hellemüthigen Sinnes haben Sie in den großen Kriegen Ihre Schuldbigkeit als Soldat gethan, und seitdem bis auf diesen Tag sind Sie mit nie rastender Sorgfalt und Aufopferung bereit gewesen, einzutreten, um unserem Volke die von den Vätern ererbte Wehrhaftigkeit zu bewahren und damit eine Gewähr für die Erhaltung der Wohlthaten des Friedens zu schaffen. Ich weiß mich Eins mit meiner Armee, wenn ich den Wunsch hege, den Mann, der so großes geleistet, auch fernerhin in der höchsten Rangstellung ihr erhalten zu sehen. Ich ernenne Sie daher zum General-Obersten der Cavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls und hoffe zu

Gott, daß Sie mir noch viele Jahre in dieser Ehrenstellung erhalten bleiben mögen.

Berlin, den 20. März 1890.

Wilhelm.

[Ein Mazzini-Denkmal.] Es ist wohl noch nicht dagewesen, daß der Ministerpräsident eines monarchischen Staates der Volksvertretung einen Gesetzesentwurf vorgelegt hätte, welcher die Errichtung eines Nationaldenkmals für einen unnachgiebigen Republikaner und grimmigen Feind der Monarchie beantragt. In dieser Hinsicht ist eine Vorlage, betreffend die Errichtung eines Nationaldenkmals für Mazzini, welche Crispi in der Sitzung der italienischen Kammer vom 14. d. Mts. einbrachte, wohl etwas Neues in der parlamentarischen Geschichte. Um es völlig zu begreifen, muß man sich an die Bedeutung Mazzini's für Italien erinnern. Seine rastlose Thätigkeit bis zum Jahre 1848 war eine ununterbrochene Vorarbeit für die Einigung seines Vaterlandes, und den starren, unverwandt auf dies einzige Ziel gerichteten Idealismus des ewigen Verschwörers mußten selbst seine heftigsten Gegner anerkennen. So wenig Cavour die Grundsätze Mazzini's theilte, so wußte doch auch er den Werth des verbannten, von den sardinischen Behörden seinerzeit ebenso wie von den österreichischen verfolgt, geächteten und zum Tode verurtheilten Mannes zu würdigen. Cavour und Garibaldi konnten nur siegen, weil Mazzini in der Nation, besonders in der Jugend, eine fieberhafte, zu jedem Opfer bereite Begeisterung hervorgerufen hatte. Daß die Monarchie ihm einst ein Nationaldenkmal setzen würde, hat sich Mazzini aber wohl kaum träumen lassen.

[Eine „katholische“ Bank.] Nach dem „Popolo Romano“ steht die Gründung einer „katholischen anglo-römischen Bank“ mit dem Hauptsitz in London bevor. Als Präsident wird der Marquis of Bute, als Mitglied des Verwaltungsrathes der Herzog von Norfolk genannt. Die neue Bank soll als Hauptgebiet ihrer Thätigkeit die katholischen Länder, insbesondere die katholischen Gegenden Deutschlands, sowie Italien in's Auge fassen und das Kleingeschäft unterstützen. Ein beträchtlicher Theil des beweglichen Vermögens des Vaticanus und die reichen Mittel der hannoverschen Königsfamilie sollen diesem Zwecken dienstbar gemacht werden.

[Der Ausstand der Kohlenarbeiter in England] nimmt einen noch nie dagewesenen Umfang an und wird, wenn er längere Dauer haben sollte, colossale Einflüsse auf die Industrie üben. In London ist die Versammlung der Grubenbesitzer resultatlos verlaufen. Die Mehrheit will den Arbeitern Lohnzulagen bewilligen, die Minderheit, übrigens die Großgruben, verweigert jede Unterhandlung.

## Locales und Provinciales.

Cilli, 22. März.

### Cillier Gemeinderath.

Der Gemeinderath versammelte sich gestern zu einer ordentlichen Sitzung, in welcher nach Verlesung und Verificierung des Protokolles der letzten Sitzung der Vorsitzende, Herr Dr. N e e r m a n n, die Einläufe mittheilte. Unter denselben befand sich ein Bericht des städtischen Ingenieurs, Herrn J a h e l, über die durch das Durchschlagen eines Canales von Seiten des Herrn Tschantsch herbeigeführte theilweise Ueberschwemmung der Gartengasse. Der Stadt-Ingenieur beantragt, das angesammelte Wasser auszupumpen. Nachdem Herr Dr. Nedermann aufmerksam gemacht, daß dies wohl nur eine vorübergehende Abhilfe und die Herstellung eines ordentlichen Canals gegen die Tücherener-Strasse nothwendig sei, wurde nach kurzer Debatte, an der sich auch Vicebürgermeister Stiger und G. R. Bobisut betheiligten, über Antrag des G. R. Josef Rakusch die Proposition des Stadt-Ingenieurs angenommen. — Weiters folgten noch ein Ersuchschreiben des Grazer Bürgermeisters, Herrn Dr. Portugall, für den Ausschuß des Vereines zur Errichtung eines Hammerling-Denkmales um Leistung eines Beitrages, und

ein Dankschreiben des Johann Peresich für die Verleihung eines Stipendiums.

Es wurde sodann zur Tagesordnung übergegangen, und referierte für die dritte Section G.-R. Marek. Ueber Antrag des Referenten wurde Herrn Rasch zum Zwecke der Drucklegung und entsprechenden Ausstattung des von Professor Michel Knittel verfaßten Buches über Cilli eine Subvention von 100 fl. votiert. Die Btheiligung an der Herausgabe eines Reisehandbuchs wurde dagegen für dieses Jahr abgelehnt. Der von Herrn Tepei vorgelegte Facadenplan für seinen Neubau wurde genehmigt, und bezüglich eines Ansuchens des städtischen Ingenieurs, die für das Stadtamt nöthigen Einrichtungstücke, Instrumente und Bücher anzuschaffen, nach kurzer Debatte im Sinne eines Antrages des Herrn G.-R. Josef Rakusch beschlossen, daß dem Ansuchen sofort entsprochen werde.

Es folgten Berichte der Friedhofs-Commission, Referent G.-R. Bobisut. Ueber Ansuchen der evangelischen Kirchengemeinde um Ueberlassung von Begräbnisplätzen auf den städtischen Friedhöfen beantragt die Section, die schon bei der Errichtung dieser Friedhöfe für die protestantische Gemeinde reservierten Plätze derselben gegen eine entsprechende Entschädigung anzubieten und im Falle der Nichtannahme dieses Anerbietens über das vorliegende Ansuchen neuerlich zu berathen und zu beschließen. Nachdem Herr Dr. Neckermann betont hatte, daß der protestantischen Kirchengemeinde hauptsächlich daran gelegen sei, ihre verstorbenen Mitglieder mit den Abergläubigen in einer und derselben Reihe begraben zu sehen, wurde der Sectionsantrag angenommen. — Hinsichtlich der Anschaffung eines verschließbaren Kinderleichenwagens, zur Verwendung bei Todesfällen nach Infectionskrankheiten berichtet die Section, daß die Anschaffung eines solchen bei auswärtigen Firmen viel zu theuer zu stehen komme, und theilt mit, daß sie sich mit einem hierortigen Consortium (Wratschko, Schmutz, Schön und Kollaritsch) in's Einvernehmen gesetzt habe, welches einen geeigneten Wagen um 380 bis 400 fl. herstellen wolle. Die Bemerkung, daß man das heimische Gewerbe berücksichtigen müsse, fand allenthalben Zustimmung, und mit kleinen Abänderungen der vorgelegten Skizze des Leichenwagens wurde der Sectionsantrag genehmigt, und hierauf die öffentliche Sitzung geschlossen.

[Personalnachrichten.] Der Kaiser hat den Privat-Dozenten an der Universität in München, Dr. Theodor Escherich, zum außerordentlichen Professor der Kinderheilkunde an der Universität in Graz ernannt, und dem in den bleibenden Ruhestand tretenden Landtafel- und Grundbuchadjuncten bei dem Landesgerichte in Laibach, Andreas Reichl, den Titel und Charakter eines Landtafel- und Grundbuchvorstehers verliehen. — Der Minister für Cultus und Unterricht hat die vertragsmäßig bestellten Werkmeister an der Fachschule für Holz-Industrie in Bruck a. d. Mur, Heinrich Beyer und Josef Kusbas, zu Werkmeistern in der Eigenschaft definitiver Staatsbeamten der ersten Rangklasse ernannt.

[Todesfall.] Das Officierscorps des in Cilli liegenden Bataillons des 87. Infanterie-Regiments hat durch den fast plötzlichen Tod eines allgemein geachteten und außerordentlich beliebten Kameraden, des Herrn Lieutenants Adolf von Caló, einen herben Verlust erlitten. Gestern brachte der kaum dreißigjährige Mann den Abend noch wohlgenüth im Kreise seiner Berufsgenossen zu, und heute schon liegt er auf der Bahre. Der Todesfall hat in Officierskreisen den schmerzlichsten Eindruck hervorgerufen und wurde von jedermann, der den liebenswürdigen Officier kannte, mit lebhaftem Bedauern zur Kenntnis genommen. Herr von Caló verschied heute um 11 Uhr vormittags, und zwar im Gifela-Spitale, wohin er über Anordnung des ordnierenden Arztes gebracht worden war. Wie man uns berichtet, hat ein Herzschlag dem noch so jungen Leben ein Ziel gesetzt. Das Leichenbegängnis findet am Montag statt.

[Reichsrathsspäße.] Das Auftreten der Herren Dr. Gregorec und Micha Bosnjak in der Wahlbestätigungsangelegenheit des Abgeordneten Dr. Foregger hat weit und breit Heiterkeit hervorgerufen. Die Wiener Presse besprach den Fall in einer Weise, welche der Blamage jener Herren sehr angemessen war. Nur das „Vaterland“ schnitt ein schiefes Gesicht und ärgerte sich nicht wenig über den Piccolo von Neukirchen, der den Gegenstand „in so saloper Weise“ abgethan und dann über seine eigenen würdelosen Ausführungen zu lachen anfing. Das läßt das heitere Bild nur noch besser hervortreten. Dr. Gregorec, das Anhängel der huffistischen Reichsrathsjungtischehen, der Protector des einstigen Gegencandidaten Foregger's, entdeckte in seiner slavischen Brust auf einmal streng-päpstliche Regungen, und Micha Bosnjak präsentirte sich in der neuen Uniform eines ultramontanen Betbruders, verdröhte die Augen, und behauptete, daß 26 „Bosnjakerln“ auf einen Foregger gehen. Uebrigens kann es befriedigen, daß die „slovenische Delegation“ vor der Öffentlichkeit immer mehr in das richtige Licht gerückt wird. Aber was mag wohl das Aussehen von einem Parlament denken, in welchem Hanswurstiaden geduldet werden, wie jene, welche Gregorec u. Bosnjak am 18. März veranstalteten?

[Keine Blatternepidemie.] Die slovenische Presse verbreitet in nicht mißzuverstehender Absicht die Nachricht, daß hier die Blattern herrschen. Wir constatieren dem gegenüber mit allem Nachdruck, daß hier nicht ein einziger Blatternfall vorgekommen ist.

[Assentierung.] Die Ergebnisse der mit heutigem Tage beendeten Hauptstellung für die Stellungspflichtigen des Stadtbezirkes Cilli, dann der Gerichtsbezirke Cilli und Tüffer waren in allen drei Alters-Classen folgende: Von den aus der Stadt Cilli zur Assentierung erschienenen 16 Stellungspflichtigen wurden 3 als tauglich befunden. Von den Bezirken Cilli und Tüffer wurden mit 26 Fremden zusammen 922 Stellungspflichtige vorgezogen; von diesen sind 80 nicht erschienen, von dem Reste sind 201 Mann assentiert worden.

[Cillier Musikverein.] Bei der Zusammenstellung des Programmes für das am letzten Mittwoch stattgehabte Schüler-Concert wurde in anerkennendster Weise auf guten Geschmack und auf Eignung für die Vortragenden Rücksicht genommen. Den Eingang bildete ein Andante von C. M. v. Weber, welches von Bertha Gubs und Valerie Ogrisek correct zum Vortrage gebracht wurde. Daran schloß sich ein Veriorisches Duett für zwei Violinen, welches den Spielenden, Hermann Zangger und Eduard Reitter, Gelegenheit bot, einen bedeutenden Fortschritt gegen das Vorjahr zu bekunden. Als weitere Nummer waren drei innige Tanzweisen unseres heimatischen Componisten Wilhelm Kienzl eingefügt, deren letzte mit ihrem pomphaften Abschluß allerdings einigermaßen überraschte. Sie wurden von Albin Lubri und Fris Zangger sehr entsprechend gegeben. In die nun folgende vierte Nummer waren zwei Stücke aufgenommen, Jensen's „Wanderbilder (Nr. 6)“ und eine Romanze von Adolf Diefl. Im ersten verstand es Irene Stepischnegg durch lebhaften und verständnisvollen Vortrag das sprudelnde Temperament der Jensen'schen Musik treffend wiederzugeben. Was die Diefl'sche Romanze anbelangt, so haben wir es in dieser Composition unseres Capellmeisters mit einem wertvollen Werke zu thun, und die Interpretation desselben durch Fris Zangger erregte die volle Aufmerksamkeit des kunstverständigen Publikums. Die nächste Nummer — zwei Studien — von Fräulein E. Kattel vortragen, war ein Glanzpunkt des Programmes. Die eine derselben, „Kunstfertigkeit“ von Czerny, bot bedeutende aber siegreich überwundene technische Schwierigkeiten. Fr. Kattel hat den gestellten Anforderungen auf das Glänzendste entsprochen. In dem nun folgenden Concert-Ländler für zwei Violinen und Clavier von Prokofisch zeichneten sich Karl Niebl und Fris Meister durch die reinen Flageolet-Töne und das Arpeggio aus, und zum richtigen Zusammenspiel trug Fr. Bertha Simonitsch durch tactfichere Begleitung in lobenswerther

Weise bei. Den effectvollen Schluß bildete der erste der ungarischen Tänze von Brahms. Die Fräulein B. Fiez und E. Fehleisen sandten sich leicht in den Charakter der ungarischen Weisen, spielten recht anmuthig und stellten sich — neben ihnen Fr. Kattel — mit ihren Leistungen wohl schon über den Rahmen eines gewöhnlichen Schüler-Concertes. Bei allen Vortragenden waren erfreuliche Fortschritte wahrzunehmen, und können wir, was die gewissenhafte Schulung anbelangt, neben Herrn Diefl auch dem Violinlehrer Herrn Fischer unsere Anerkennung nicht versagen. Das zahlreich erschienene Publikum lohnte die besprochenen Leistungen mit reichem Beifall. A.

[Schützenkränzchen.] Die Bolzschützengesellschaft wird am 10. April das Hauptschießen abhalten und damit eine Tanzunterhaltung in den Casinoräumlichkeiten verbinden, wozu sämtliche Casinomitglieder geladen werden. Es war ein guter Gedanke, die seinerzeit so beliebt gemessenen Jours fix wieder einzuführen, und das Bolzschießen hat an diesen Donnerstagenabenden zur Erhöhung des zwanglosen Vergnügens wesentlich beigetragen. Haben sich ja doch gewöhnlich über zwanzig Schützen, darunter auch Damen, die viele Mitschützen an Treffsicherheit überboten, betheiliget, und die Unterhaltung endete regelmäßig erst spät nach Mitternacht. Der letzte Jour fix findet am 27. März statt, und für das Schützenkränzchen am 10. April, für welches dem Vernehmen nach mehrere Ueberraschungen vorbereitet werden, gibt sich schon jetzt ein lebhaftes Interesse kund, so daß mit Sicherheit auf einen guten Besuch gerechnet werden kann. Mehrseitig wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Damen in einfacher Toilette erscheinen mögen, und gewiß werden sie, liebenswürdig wie immer, auch diesem berechtigten Wunsche entgegenkommen.

[Edison's Phonograph] wird nach einer uns zugekommenen Mittheilung demnächst auch in Cilli zu hören sein. Nähere Angaben fehlen noch.

[Der sogenannte Cillier Lehrerverein,] dem kein einziger Cillier Lehrer angehört, veranstaltet zu Pfingsten hier eine Versammlung des „Verbandes der slovenischen Lehrervereine“. Die provocatorische Tendenz dieser Veranstaltung leuchtet deutlich hervor, und da zu derselben Zeit auch ein deutsches Fest stattfinden wird, so kann es möglicherweise zu Zusammenstößen kommen. Obmann des slovenischen Festausschusses ist der wegen seiner slavophilen Gerechtigkeit bekannte Lehrer Bresovnik von Hochenegg.

[Die Tüfferer „Liedertafel“] veranstaltet morgen, Sonntag, um 1/2 9 Uhr im Saale des „Hotels Horia“ in Tüffer einen Familien-Abend, dessen Reinertrag dem Reisefond des Vereines gewidmet wird. Das Programm lautet:

1. „O wunderfel'ge Frühlingszeit,“ Chor von Abt.
2. „Das fehlerfreie Quartett,“ von Koch von Langentreu. Vorgelesen von den Herren Kozelj, Glagner, Cetina und Waldbann.
3. a) „Warumpel denn nôt?“ b) „Ibna sag' i's.“ Vorgelesen von den Herren Hummer und Glagner.
4. Geburtstag-Fest beim Rentier Sohn. Spiel von Ernst Simon, bargelegt von den Herren Glagner, Kozelj, Waldbann und Kisel.
5. a) Abschiedslied aus der Oper: „Der Trompeter von Säckingen von Rejler. b) „Nächtlicher Gruß,“ von A. M. Storch. Tenorsolo mit Clavierbegleitung, vorgelesen von Herrn Hummer.
6. „Der Nord im Koflmessergahl,“ von J. C. Mehger. Heiteres Doppelquartett. Vorgelesen von den Herren: Hummer, Kozelj, Ogrisek, Lindner, Cetina, Glagner, Waldbann und Grosnik.
7. „Die Touristen,“ Terzett von Gené. Vorgelesen von den Herren Kozelj, Waldbann und Valentinitsch.
8. a) „Der Herr im Haus.“ b) „Ei daß dich doch der Deigel hol.“ Humoristische Lieber, vorgelesen von Herrn Kisel.
9. „Italienischer Salat,“ von R. Gené. Quintett, vorgelesen von den Herren Hummer, Kozelj, Glagner, Cetina und Waldbann.
10. „S'Herzfenster,“ Chor von Th. Koshat.

[Eisenbahn Cilli-Wöllan.] Wie man uns aus dem Schallthal mittheilt, ist mit

der Grundeinlösung für die Bahn bereits begonnen worden. In neuester Zeit nehmen in Sachsenfeld zwei Herren, welche eine Beeinträchtigung ihrer Wirtsgeschäfte durch die Bahn befürchten, gegen den Bau Stellung. Man erzählt sich, der eine derselben wolle dahin wirken, daß die seitens der Cillier Bezirksvertretung seinerzeit zugesagte Subvention wegen Verjährung nicht ausbezahlt werde.

[Bezirksgericht Oberburg.] Im oberen Sannthal ist eine Agitation im Zuge, um die Verlegung des Bezirksgerichtes von Oberburg zu erwirken. Ein Theil der Bevölkerung wünscht das Gericht in Praxberg, ein anderer in Laufen. „Slov. Gospodar“ unterstützt die Agitation für Laufen, indem er eine Aufschrift veröffentlicht, in welcher die angeblich nach jeder Richtung hin vortheilhaftere Placierung derselbst nachzuweisen gesucht wird.

[In der Bezirksvertretung St. Marc in bei Erlachstein] wurde in der letzten Plenarversammlung der Antrag gestellt, beim Justizministerium (es ist schon so Gebrauch bei unjeren Pälzern, über die Köpfe der Zwischenbehörden hinweg direct mit den Ministerien zu verhandeln) um die Verlegung des dortigen Notars anzusuchen. Der Mann ist den Leuten zu alt und, was die Hauptsache sein dürfte, zu deutsch.

[Eine neue Filiale der Landwirtschaft-Gesellschaft.] In St. Marc in fand am letzten Sonntag die constituierende Versammlung der dort zu errichtenden landwirtschaftlichen Filiale statt. Selbstverständlich wurde dieser Filiale schon von vorneherein windisches Gepräge aufgedrückt. Es ist indessen alle Aussicht vorhanden, daß, ehe noch über die windische Pfalz ein Jahr gezogen sein wird, die mit so viel windischem Geschrei in's Leben gerufene Anstalt wieder eingeschlafen sein werde.

[Neue Postämter.] In St. Martin bei Oberburg, in St. Oswald ob Eibiswald, in Ober-Haag und in Groß-Wilfersdorf sämtlich in Steiermark, ist je ein Postamt in Wirklichkeit getreten. Diese Postämter befassen sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste, fungieren zugleich als Sammelstellen für das Postsparsparcassen-Amt und sind ermächtigt, im Sparverlehn Rückzahlungen in kurzem Wege bis zum Betrage von 20 fl. zu leisten.

[Auch von dem Herrn Landes-hauptmann-Stellvertreter Dr. Ra-hey] wird berichtet, daß er bei den bevorstehenden Landtagswahlen nicht mehr candidieren werde.

[Verkehr mit bewurzelten Reben.] Das Ackerbauministerium hat folgende Verordnung erlassen: „§ 1. Das mit Verordnung vom 29. Juli 1882 erlassene allgemeine Verbot des Handels mit bewurzelten Reben jeder Art tritt mit dem Tage der Kundmachung dieser Verordnung außer Kraft. § 2. Von dem im § 1 bezeichneten Zeitpunkte an bleibt der Verkehr mit bewurzelten Reben jeder Art innerhalb der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder nur insoweit beschränkt, als durch besondere, in Gemäßheit der §§ 1 und 4 des Gesetzes vom 3. April 1875 ergangene Kundmachungen die Ausfuhr von Reben aus bestimmten Verlässlichkeiten verboten ist. § 3. Für die Einfuhr bewurzelter Reben in die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, dann für die Ausfuhr und Durchfuhr bleiben die Bestimmungen der internationalen Convention vom 3. November 1881 sowie der Zusatzerklärung hiezu vom 15. April 1889 und die hierüber ergangenen besonderen Vorschriften, namentlich die Verordnungen vom 15. Juli 1882, beziehungsweise für Italien vom 13. September 1888 und vom 1. Mai 1883, sowie vom 24. Jänner 1890 aufrecht.“

[Spende.] Der Kaiser hat für die durch Brand verunglückten Bewohner von Rusdorf, Gerichtsbezirk Marburg, eine Unterstützung von 1000 fl. aus der kaiserlichen Privat-Casse bewilligt.

[Herr Baron Winkler, Landes-präsident in Krain,] feierte diesertage in Laibach sein zehnjähriges Wirken in Krain.

Die Thatsache, daß an der Feier nicht ein einziger Deutscher theilnahm, macht jeden weiteren Commentar überflüssig.

[Der Hausierhandel der Gottscheer] sinkt von Jahr zu Jahr. Während die Hausierer sonst erst zu Ostern nach Hause zurückkehrten, kamen sie, wie man aus Gottschee schreibt, heuer schon zu Anfang März, und zwar ein großer Theil derselben zu Fuß, weil sie von ihrem Hausierhandel nicht so viel erübrigt hatten, um die Postfahrt von Laibach nach der Heimat bestreiten zu können. Und da bereitet man ihnen noch Schwierigkeiten bei Ertheilung von Hausierpässen, wo doch das Hausieren auswärts nur den Zweck hat, die darbennde Familie über den Winter von einem Effer zu entlasten.

\* \* \*

[Verhaftung.] Heute verhaftete die städtische Sicherheitswache den 61 jährigen Tagelöhner Schimonz aus Heilenstein wegen Landstreicherei, und wurden bei diesem Manne 1-14 Kilo Arsenik, ein Paket Kronmägeln und ein Paket spanische Mücken vorgefunden. Franz Schimonz ist ein bekannter Kurpfuscher und Arsenikverkäufer.

[Richtigstellung.] Die Notiz in der letzten Nummer unseres Blattes über die Verhaftung der Fleischlehrlinge der Frau Klautschar, Franz Kresnik und Alexander Baupottisch, wegen Diebstahles ist dahin richtigzustellen, daß Baupottisch welcher von gutem Hause stammt, nicht als Theilnehmer am Diebstahle, sondern lediglich wegen mutmaßlicher Mitwisserschaft in Haft genommen wurde.

[Menschelmord.] Am 11. d. wurde der Bekkter Johann Sikoušek in Raune auf dem Wege vom Walde nach seinem Hause von dem Bauernsohn Josef Omerzu überfallen und mit einer schweren Holzgabel menschlerisch ermordet. Der Mörder, welcher dem Gerichte eingeliefert wurde, gehört zur Verwandtschaft des Ermordeten.

[Die beiden Sträflinge Josef Langer und Franz Höbl,] welche am 6. Februar d. J. vom Schwurgerichte Cilli wegen Diebstahles zu acht, beziehungsweise sechs Jahren verurtheilt wurden, sind an die Strafanstalt Marburg abgegeben worden. Kaum dort angelangt, meldete sich Höbl zur Einnahme und gestand, daß er das bei ihm vorgefundene Arbeitsbuch seinerzeit von einem Reisenden für einen Liter Schnaps erstanden habe, und daß er nicht Höbl, sondern Josef Troisler heiße und erst kürzlich nach mehrjähriger Kerkerhaft aus der Strafanstalt Karlan entlassen worden sei.

[Der Häuer Josef Koschier der Trifailter Gewerkschaft] wurde diesertage dem Cillier Kreisgerichte eingeliefert, weil er am 16. d. trotz Verbotes mit offenem Grubenlicht in den Stollen fuhr und dadurch in der That eine Explosion von Gasen herbeiführte, die jedoch allerdings nur geringfügigen Schaden verursachte.

[Eine entsetzliche Bluttat] wurde in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch in Laibach verübt. Der Hausbesitzer und Gärtner Anton Pognik hat seiner Frau mit einem Küchenmesser den Hals durchschnitten, so daß sie bald nachher starb. Ueber den Thäter, der in derselben Nacht wegen Excedirens in einem Kaffeehause verhaftet wurde, berichtet man, daß er zeitweise geistesgestört sei und vor fünf Jahren bereits in der Beobachtungsabtheilung der Landes-Irrenanstalt war. Man ist nun offenbar der Anschauung, daß die grausige That in einem Irtsinnsanfälle gechehen sei, denn Pognik wurde nicht dem Strafgerichte, sondern der Irrenanstalt in Stubenc eingeliefert.

## Theater, Kunst, Literatur.

### Cillier Stadttheater.

\* Im Cillier Stadttheater findet nächsten Mittwoch die vorlezte Vorstellung der Saison statt. Gegeben wird, wie uns Herr Director Frinke mittheilt, die unverwüthlich interessante Comödie „Frou-Frou“ von Victorien Sardou. Die Titelrolle befindet sich bei Fränlein von

Waldersee, die sich nicht allein hinsichtlich der Darstellungsweise sondern auch inbezug auf Toiletten die berühmteste Interpretin des Dichters, Sarah Bernhard, zum Muster genommen und nach glaubwürdigen Berichten eigens für diese Rolle nicht weniger als fünf Toiletten directe von Paris bezogen hat.

## Buntes.

[Neue militärische Decorationen.] Der Kaiser hat über Antrag des Reichs-Kriegsministeriums neue Decorationen für das Officiersdienstzeichen und ein sichtbares Zeichen für jene Mitglieder des Heeres, welchen eine a. h. Belobung zu Theil wurde, gestiftet. Das neue Dienstzeichen hat drei Kategorien, und zwar die erste für zwanzig active und effective Dienstjahre (die Feldzüge nicht eingerechnet) ist dem jetzigen 25jährigen Dienstzeichen gleich; die zweite für vierzig solche Dienstjahre ist dem jetzigen Dienstzeichen zweiter Classe gleich, jedoch mit schwarz emailliertem Rande; die dritte Kategorie für fünfzig Dienstjahre hat noch ober dem Kreuze die Krone des Leopolds-Ordens. Das Zeichen für die a. h. Belobung besteht aus einer stark vergoldeten Bronze-Medaille in der Größe der Tapferkeits-Medaille zweiter Classe, auf einer Seite das Brustbild Sr. Majestät, auf der andern die Reichskrone und die Aufschrift: „Signum laudis“ und wird, wenn vor dem Feinde erworben, am Bande des Militär-Verdienstkreuzes, und im Frieden erworben, am Bande des Franz-Josephs-Ordens getragen.

[Deutscher Schulverein.] Die Vereinsleitung schreibt uns unterm 20. d. M.: In der Ausschußsitzung am 18. d. M. wurde den beiden Ortsgruppen im IV. Bezirke Wien's für das außerordentliche Erträgnis, dann beiden Ortsgruppen im III. und VI. Bezirke Wien's, der Ortsgruppe und Frauenortsgruppe in Teischn, den Ortsgruppen in Niedergrund, Mähr-Großtan und Prag, Kleinseite, für namhafte Festerträge, der Genossenschafts-Buchdruckerei in Wien, dem Vereine deutscher Landwirthe in Sabnit, der Frau Gräfin von Reichensbach-Lessowitz in Frankfurt a. M. und der Zuckerfabriks-actien-Gesellschaft in Keltshan (durch Ortsgruppe Bisen) für Gedenkspenden, Herrn Karl Moly in Neumarkt für die unentgeltliche Ueberlassung eines Locales für den dortigen Kindergarten, sowie Herrn Stationsvorstand Rigele in Wuchern anlässlich seiner Uebersetzung nach Krieglach für seine außerordentlichen Verdienste um den Verein, der Dank ausgesprochen. Mit tiefem Bedauern wurde die Nachricht von dem Ableben des Herrn Aman Gröger in Sternberg, eines treuen Mitarbeiters und Besuchers aller Hauptversammlungen, zur Kenntnis genommen und der Familie das Beileid ausgedrückt. Das von Baurath Ulrich in Prag vermachte Piano wurde der Schule in Steben zugewiesen, für die Schule in Lieben eine Subvention zur Herstellung eines Schulgartens bewilligt, und die Volksbibliothek in Rehberg neuerlich durch eine Bücherspende aus den Vorräthen unterstützt. Ferner wurde die Ausfolgung der bewilligten Bauubvention für den Schulbau in Lipnik genehmigt, für die Schule in Pirkendorf ein Credit zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln angewiesen und wegen bauernder Unterbringung des Kindergartens in Friedau Beschluß gefaßt. Endlich wurden über die Schulhausbauten in Königfeld und Weisensfeld Beratungen gepflogen und Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Böhm.-Trübau, Josefstadt, Eisenberg und Senftenberg erledigt.

[Panславistische Demonstrationen] fanden am Mittwoch in Agram anlässlich des Abschieds-Concertes der russischen Capelle Slaviansky statt. Die kleine Russin Olga Slaviansky wurde von den Leuten auf den Schultern aus dem Saale getragen, dem Slaviansky wurden die Pferde ausgespannt und der Wagen im Geleite des ganzen Publicums und unter endlosen Jivio-Rufen der Volksmassen in das Hotel gefahren.

### Correspondenz der Administration.

Herrn G. W., Klagenfurt: Die dreimalige Einschaltung der Anoucs kostet fl. 1.80.

**Schwarze Seidenstoffe von 60 kr. bis**  
fl. 11.45 pr. Meter — glatt und gemustert (ca. 180 versch. Quarf.)  
— der erdte rober- und fildweise porto- und tollfrei das Fabrik-  
Depot G. Schneider (R. u. R. Postst.) Zürich. Muster umgehend  
Briefe kosten 10 fr. Porto. 12

### Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc., sowie die

### Katarrhe der Luftwege,

Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

**MATTONI'S**  
**GISSHÜLLER**  
reiner  
alkalischer  
**SAUERBRUNN**

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

## Josef Hočevár

**Herren - Confections - Geschäft**  
**CILLI**

empfiehlt sein grosses Lager der neuesten in- und ausländischen

**Rock- u. Hosenstoffe.**

Soeben angelangt für die Frühjahrs-Saison:  
Fertige Herren-Costüme, Bein-  
kleider, Ueberzieher, Saccos,  
reiche Auswahl von **Knabenkleidern**  
in Leinen und Schafwolle zu sehr billigen  
Preisen.

**Uniformen für die Herren k. u. k. Beamten**  
werden auf das Solideste angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll

251-2

Josef Hočevár.

Ein tüchtiger, verheirateter

## Wirt oder Restaurateur

wird für den

**Schlossberger Bierkeller in Cilli**  
gejucht.

Näheres beim Hauseigentümer Herrn  
**Simon Rufes in Sachsenfeld.** 219-3

## Verkauf

von

## Vieh- und Trockenfutter.

Bei dem Gute Holomes nächst Steinbrunn  
a. d. S.-B. sind zwei schöne, mit Säbhen und  
und Körnern gemästete Pinzgauer Ochsen,  
ferner mehrere Hundert Meter-Centner vorzüg-  
liches Stroh- und Kleehay zu verkaufen.

## Wiesen und Aecker,

zumeist in unmittelbarer Nähe der Stadt, sind zu ver-  
pachten, einige davon eventuell zu verkaufen. An-  
frage in der Exped. d. Bl.

Alte, jedoch gut erhaltene

252-1

## Thüren, Fenster und Oefen

sind billig zu verkaufen Anfr. in der Exped. d. Bl.

Eine

## schöne Wohnung,

bestehend aus vier grossen Zimmern, Küche (Balkon)  
ist vom 1. Juli an zu vermieten. Auskunft in der  
Exped. d. Bl. 256-3



## Hotel Elefant.



Heute Sonntag, den 23. März 1890



## CONCERT



### der Cillier Stadt-Musikkapelle

unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Dießl.

Ausschank des beliebten Märzenbieres aus der Ersten Grazer Actienbrauerei.  
Garantirt echte Tisch- und Flaschenweine. — Vorzügliche Küche.  
Gleichzeitig erlaube ich mir die P. T. Vereine und Clubs auf meine separierten,  
elegant eingerichteten Zimmer aufmerksam zu machen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Anfang 8 Uhr. — Entree 25 kr.

M. Kallander.

## Grosser Bücher-Einkauf.

Gelegentlich meiner Anwesenheit in Marburg kaufe ich Bücher, einzelne Werke,  
sowie ganze Bibliotheken, in jeder Richtung, Anzahl und Sprache. Modernes  
sowie Altes, Wissenschaftliches oder Populäres zu den bestmöglichen Preisen. Die  
Bücher werden beim Besitzer besichtigt, sofort geschätzt und bezahlt. Gefällige Angebote mit wenig-  
stens beiläufiger Angabe der Richtung der Bücher unter „Bibliothek“ an die Expedition  
dieses Blattes. 246-1

## Danksagung.

Ich fühle mich verpflichtet, der löblichen

### Ung.-franz. Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Franco-Hongroise“

für deren mir aus dem Brande meines Wohn- und Wirtschaftsgebäudes Nr. 43 in  
Temnil zugewandten coulanten und raschen Entschädigung meinen besten Dank  
zu sagen.

Temnil bei Sauerbrunn, am 16. März 1890.

Blas. Perkovitsch.

244

## schöne Wohnung

Im neuen Stallner'schen Hause ist eine  
im ersten Stock mit 4 Zimmer sammt Zugehör, vom  
1. Juni an zu beziehen.

Anzufragen bei Herrn A. Eggersdorfer, Eisenhand-  
lung-Rakusch. 196-0

## Zuchtferkel

schöner Race sind zu verkaufen bei Costa,  
Grabengasse. 240-2

## Stefan Straschek

Schuhmachermeister in Cilli

empfiehlt dem geehrten P. T. Publikum und  
hohen Adel sein

### grosses Schuhwaaren-Lager

zu tief herabgesetzten Preisen. Bestellungen  
nach Mass werden binnen 24 Stunden aus-  
geführt. Bei Bestellungen von auswärts, erbitte  
ich mir die Schuhlänge anzugeben.

Nichtconvenierendes wird anstandslos retour-  
genommen. 235-1

Grösstes Lager in Kinderschuhen.

Nachdem die Neuheiten per Saison 1890 von der

## Stanley-Show

(Fahrrad-Ausstellung in London)

in kürzester Zeit eintreffen, verkaufe ich, um für dieselben Platz zu gewinnen,

## 140 Fahrräder

vorjährigen Musters zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

JOHANN PUCH

Fahrrad-Fabrik, GRAZ, Strauchergasse 18, Telephon 389,

Freisliste unberechnet.

# J. Pserhofer's

135-12

## Apotheke in Wien, Singerstrasse Nr. 15, „zum goldenen Reichsapfel“.

**Blutreinigungs-Pillen**, vormalig **Universal-Pillen** genannt, verdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von vielen Aerzten verordnet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von diesen Pillen kostet: **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr.**, **1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr.**, bei unfrankirter Nachnahmesendung **1 fl. 10 kr.**

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: **1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr.**, **2 Rollen 2 fl. 30 kr.**, **3 Rollen 3 fl. 35 kr.**, **4 Rollen 4 fl. 40 kr.**, **5 Rollen 5 fl. 20 kr.**, **10 Rollen 9 fl. 20 kr.** (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich **„J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“** zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in **rother** Schrift trage.

**Frostbalsam** von J. Pserhofer. 1 Ziegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

**Spizwegerichsast**, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. 1 Fläschchen 50 kr.

**Amerikanische Gichtsalbe**, 1 fl. 20 kr.

**Pulver gegen Fußschweiß**, Preis einer Schachtel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

**Kropf-Balsam**, 1 Flacon 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

**Lebens-Essenz (Prager Tropfen)**, gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung u. 1 Fläschchen 22 kr.

**Englischer Wunderbalsam**, 1 Flasche 50 kr., kleines Fläschchen 12 kr.

**Hiaterpulver**, gegen Husten u. 1 Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 60 kr.

**Tannohinin-Pomade**, von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.

**Universal-Pflaster**, von Prof. Steudel, Hausmittel gegen Wunden, Geschwüre u. 1 Ziegel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

**Universal-Reinigungs-Salz**, von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung. 1 Badet 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in österreichischen Zeitungen angeführten in- und ausländische pharmazeutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

**Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Sendungen.



Fahrkarten und Frachtscheine

## nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach New-York & Philadelphia

concessionirt von der hohen k. k. Oester. Regierung

Auskunft erteilt bereitwilligst: die concessionirte Repräsentanz

in Wien, IV., Weyringerg. 17 Ludwig Wielich

## Stopf-Apparat

Ein Kind kann denselben handhaben.

In der Pariser Ausstellung 330.000 Stück verkauft.

Dieser Apparat ist in allen Weltgegenden von einer amerikanischen Gesellschaft patentirt worden. Dieser Stopf-Apparat näht alle Sorten Stoff, Wirkwaren, Jagdhemden, Socken etc., sowie Weiswäsche rasch und wie neu angewebt herstellt. — In ganz Amerika und in England, wie auch schon in Wien gibt es keine Familie, kein Haus, wo der angezeichnete, praktische und unentbehrliche Apparat nicht eingeführt ist. Er wird in kürzester Zeit in der ganzen civilisierten Welt eingeführt werden, daher beziehe sich das geehrte P. T. Publicum solange der Vorrath reicht zu bestellen.

Preis per Stück fl. 2.— gegen Cassa oder Nachnahme nach allen Orten der Monarchie durch das alleinige 102-15

Versandt-Etablissement

SCHMIDT, Wien Margarethen.

## Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosting für den hohen Clerus vorchriftsmäßige Stoffe für t. u. f. Beamten Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré. Lude für Billard u. Spieltische. Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke Waschstoffe. Reise-Plaids von fl. 4—12 u. Alles dies billiger als überall und nur von bester haltbarer Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Größtes Tuch-Lager Oesterreich-Ungarns. Muster franco. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten Musterbücher. Nachnahmesendungen über fl. 10 franco. Bei meinem constanten Lager von fl. 200.000 und bei meinem Weltgeschäfte ist es selbstverständlich, daß viele Reste übrig bleiben und da unmöglich ist, hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte Reste retour, tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig, bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Correspondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer u. französischer Sprache. 131-20



frische, bester Marke, liefert das 5 Kilo-Faßl, gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 2.25 **H. Kasperek** in Fulnek, Mähren.

Wer echte, gute Villány Natar-Roth- und Weissweine zu beziehen wünscht, wende sich gefälligst vertrauensvoll an die altbekannte Firma:

**Erzherzogliche Kellerei, Pächter Wilhelm Schulz im Villány (Ungarn).**

Es werden billigste Tischweine, sowie feinste Dessertweine von 50 Liter aufwärts im Gebinde, ebenso Flaschen in beliebiger Anzahl versendet. Diesen Weinen wurden auf sechs verschiedenen Ausstellungen die höchsten Auszeichnungen zu Theil.

Preis-Courante stehen zu Diensten. 141-12

## H. Kasperek in Fulnek, Mähren 5 Kilo Kaffee

liefert gegen Nachnahme

Domingo, eleg. rt, hochfeinst	fl. 8.—
Cuba, hochedelst, Ha.	„ 8.—
Cuba, „ Ia.	„ 8.25
Portorico, hochedelst, Ha.	„ 8.—
Portorico, „ Ia.	„ 8.25
Java, goldgelb, Ia.	„ 8.50
Menado, Ia.	„ 8.75
Ceylon, Ha.	„ 8.50
Ceylon, Ia.	„ 8.75
Moeca, hochhochedelst Ia.	„ 8.75

Kaiser-Thee per 1 Kilo Nr. 1 fl. 3.50, Nr. 2 fl. 4.— Nr. 3 fl. 4.50, Nr. 4 fl. 5.—, Nr. 5 fl. 5.50, Nr. 6 fl. 6.—. Der Besteller hat also keinen Zoll, keine Porti und keine Emballage zu bezahlen. Ich bitte um Bestellungen.

## SCHÖNES HAAR

wird unfehlbar erlangt und für die Dauer erhalten durch Heilung vorhandener Haarübel u. durch rationelle Pflege der Haare. Diesen Hauptbedingungen wird am besten und sichersten entsprochen bei Anwendung der rühmlichst bewährten, medicinisch-wissenschaftlichen

## Dr. C. Bystrow's Haarpräparate.

Ihre Wirkung ist unübertroffen, der Erfolg garantirt!

**Rejuvenator** (Haarverjünger) verjüngt schon und dauerhaft die ergrauten Kopf- und Barthaare (1 fl. u. fl. 1.50).

**Colorator** (Haar- und Bartfärber) färbt Haar und Bart momentan in allen Nuancen (2 Gulden).

**Depurator** (Schuppenwasser) befeuchtet schnell und radical die Kopf- u. Bartschuppen, schützt vor Haarausfall (75 Kreuzer).

**Haarbalsam** behebt in allen Fällen das Ausfallen der Haare und kräftigt das geschwächte Haar (50 Kreuzer).

**Haarpomade** fördert bestens den Haar- und Bartwuchs, verleiht Glanz, natürliche Farbe u. Frische (85 kr.).

**Enthaarungs-Pulver** (Depilatorium) entfernt schnell und spurlos die so verunzierenden Gesicht- und Armhaare bei Damen (fl. 1.50).

Central-Versandt-Depot bei: **E. GROSSMANN**, Special-Engros-Geschäft in Prag, Mariengasse. Den ausführlichen Auszug aus der interessanten und belehrenden Abhandlung: „Ueber die Hygiene und Pflege der Haare“ von Dr. C. Bystrow versendet genannte Firma gratis und franco. 98-10

# J. & S. KESSLER, BRÜNN

(MÄHREN).

Grösste und billigste Einkaufsquelle für die Sommersaison.

Preiscourante über Herren- und Damenwäsche, Wirk- und Galanteriewaaren, Muster von Tuch- und Schnittwaaren gratis und franco. Versandt per Nachnahme.

## Tuchwaaren-Fabrikslager.

**Sommer - Anzug - Stoffe**, waschecht, modern, practisch, 6 1/2 Met. auf compl. Männer-Anzug **fl. 3.—**

**Tuchreste** auf Männer-Anzüge und Damen-Regenmäntel, 3-10 M. auf einen complete Anzug **fl. 3.75**

**Echt englische Cheviot-stoffe**, 3-10 M. auf einen compl. Männeranzug fl. 8.50, 7.50 und **fl. 6.—**

**Ueberzieher-Stoffe**, neueste Modefarben, feinste Qual., 2-10 M. auf einen complete Ueberzieher **fl. 6.—**

**Elegant ausgest. Musterkarten** mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt.

**Reiseplaids**, wollene, 3-50 lang, 1-60 breit **fl. 4.50**

## Damen-Mode-Artikel.

**!!Gelegenheitskauf!!**

**Zephistoffe**, echtfarbig, in prachtvollen Farben, 10 Meter **fl. 3.50**

**Carrire und gestreifte Modestoffe**, 60 Cm. breit, auf Schlafrücke, Frauen- und Kinderkleider, 10 Meter **fl. 2.50**

**Joupon- und Dreidraht-stoffe** in allen Modefarben, 10 Meter la. 3.50, 1la. **fl. 2.80**

**Brocat-, Jacquard- und Woll-Rips-Stoffe**, 60 Cm. breit, in allen erdenklichen Farben, 10 Meter fl. 4.— und **fl. 3.60**

**Nervy**, 90 Cm. breit, zart gestreifter Modestoff, in neuesten Modefarben, 10 Meter **fl. 4.50**

**Beige und Doris**, neueste glatte und carrirte, rein wollene Modestoffe, 10 Meter **fl. 6.50**

**Terno u. Cachemir**, doppelbreit, schwarz u. farbig, 10 M. **fl. 4.—**

**Blaudruck und französ. Cretonne** für Waschkleider, 10 Meter fl. 3.20 und **fl. 2.50**

**Wollatlas**, doppelbreiter Wollstoff, in Schwarz und allen Modefarben, 10 Meter **fl. 6.50**

## Vorhänge, Decken, Teppiche.

**Jute-Vorhänge**, neueste Dessins, complet, zweifärbig fl. 2.30, vierfärbig **fl. 3.50**

**Jute-Garnituren**, 2 Bett- u. 1 Tischdecke, neueste türk. Dess., zweifärbig fl. 3.50, vierfärbig **fl. 6.—**

**Abgesteppte Rouge-Decken**, complet lang u. breit, 1 Stück **fl. 3.—**

**Jacquard-Manilla-Laufteppich**, 10 M. lang, dauerhafte Qualität, **fl. 3.50**

**Rips-Garnitur**, 2 Bett- und 1 Tischdecke, modernste Farbenzusammenstellung **fl. 4.50**

**Leintücher**, 1 St. ohne Naht, 2 Meter lang **fl. 1.50**

## Herren-Mode-Artikel.

**Herren-Hemden** aus Chiffon, Creton, Oxford, bestes Fabrikat la. fl. 1.80, 1la. **fl. 1.20**

**Arbeiter-Oxford-Hemden**, starke, gute Qualität, 3 Stück la. Qualität **fl. 2.—**

**Unterhosen** aus Kraftleinwand, Körper, per 3 St. la. fl. 2.50, 1la. **fl. 1.80**

**Normalwäsche**, Jäger-System, rein wollen, für Herren u. Damen, 1 Hemd fl. 3.50, 1 Hose fl. 3, aus Baumwolle 1 Stück **fl. 1.50**

**Männer-Socken** für Sommer, weiss u. farbig, gestrickt, 6 Paar **fl. 1.10**

**Seiden-Finish-Schweissauger-Socken**, 12 Paar **fl. 1.20**

**Sacktücher**, 12 St., gesäumt, mit farbigem Rand, für Männer fl. 1.20, für Frauen **fl. 1.—**

**Tuchmützen** aus feinstem Brünner Tuch, für Herren und Knaben, 6 Stück **fl. 1.20**

## Damen-Wäsche.

**Frauen-Hemden**, 6 Stück, aus Kraftleinwand mit Zackenbesatz fl. 3.25, mit Stickerei **fl. 5.—**

**Nachtcorsettes** aus feinem Chiffon, mit feiner Stickerei, drei Stück la. fl. 4.—, 1la. **fl. 1.80**

**Frauen - Schürzen** aus Oxford, Creton, Rohleinen oder Chiffon, 6 Stück **fl. 1.60**

**Unterröcke** für Frauen aus Rouge, Rohleinen oder Chiffon, 3 Stück fl. 3.—, aus Mohair od. Zephir, 1 Stück fl. 1.50 und **fl. 2.—**

**Kopftücher** aus Feil, neueste Muster, 6 Stück **fl. 1.20**

**Frauen-Strümpfe** für den Sommer, weiss od. farbig, 6 Paar, gestrickt oder Seidenfinishgarn **fl. 1.50**

## Leinenwaaren und Weben

1 Stück — 29 Ellen.

**Haus-Leinwand**, starke Qualität, 1 Stück (29 Ellen) **fl. 4.20**

**King-Webe**, besser als Leinen, beste Marke, 1 St. 3/4, fl. 7.50, 1/4 **fl. 5.80**

**Oxford**, neueste Muster, 1 Stück (29 Ellen) **fl. 4.50**

**Chiffon** auf Herren- u. Damenwäsche, 1 Stück (30 Ellen) la. fl. 5.50, 1la. **fl. 4.50**

**Cannevas** auf Bettüberzüge, 1 Stück (30 Wiener Ellen), la. fl. 6.—, 1la. **fl. 5.20**

**Atlas-Gradi** auf Bettüberzüge, 1 Stück (30 Wiener Ellen), la. fl. 7.50, 1la. **fl. 5.50**

## Schöne Orangen

offeriere per Kiste mit fl. 3.90, bei grösserer Abnahme um 15 kr. per Kiste billiger; ferner allerfeinsten Jamaica-Rum per Liter fl. 1.60; feinsten Cuba-Rum per Liter 70 kr., sowie besten Thee billigst. — Auch werden leere Petroleum-Fässer zu höchsten Preisen bezahlt.

## Ferdinand Plautz,

Specerei-Geschäft in Laibach, Alter Markt. 179—10

## Kein Landwirt

versäume es, das weltberühmte und preisgekrönte

## Schweizer Milch-Pulver

anzuwenden. Ein unentbehrliches Hilfsmittel in jeder Milchwirtschaft. Es erhält die Kühe stets bei Frost, gesund und frisch, erhöht die Milchabgabe in ganz besonderer Weise und macht die Milch schön, angenehm schmeckend und überreich an Butter und Käsestoff.

Man streut bloss einen Kochlöffel voll unter jede Fütterung, die Kühe nehmen das würzhafte Pulver sehr gerne. Wirkung garantiert. 1 Schachtel (1 Pfund) 50 kr., 10 Schachteln fl. 4.25 franco. 930

Für grosse Öconomien: Ein Wirtschaftssack für 120 Fütterungen fl. 3.50 Franco-Lusening.

Nur echt aus

## Grobstein's See-Apotheke, Gmunder, O.-Österr

Preisgekrönt mit dem Staatspreise 1887. Wels 1886, Linz 1879 und 1887 grosse silb. Medaille

## Znaimer Gurken

von bester Qualität liefert das 5 Kilo-Fassl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 1.80 H. Kasperek in Fulnek, Mähren.



## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens.

Besitzt bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Gelbsucht, Ubel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er von Magen hervührt), Magenkrampf, Verstopfung, Beschwerden des Magens mit Speisen und Getränken. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Gmünd-Verlag durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

**Warnung!** Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung aufgeben bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Guist in Kremsier gedruckt ist.

## Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hämorrhoiden angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis 4 Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorzüglicher Einwirkung des Gelbbetragers kostet sammt portofreier Zusnd. 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind feine Glycerinmittel. Die Vorschrift ist bei jedem Fläschchen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zubereitet in

Gmünd bei Apotheker J. Kupferschmid. 861

## Allgemeine Landesausstellung für Steiermark Graz 1890.

## Der Anmeldungstermin

mit Ausnahme für Gegenstände der temporären Ausstellungen

endet mit letzten März d. J.

GRAZ, den 15. März 1890.

Für das Executiv-Comité:

233—3

Der Obmann:

Der General-Secretär:

Ludwig Kranz.

Friedrich Müller.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulvermittel.

Schönheit der Zähne

## KALODONT

Neue amerikanische Glycerin-Zahn-Crème

(sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co., k. k. Hoflieferanten in Wien.

Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs, etc 1 Stück 35 kr., in Gmünd bei den Apoth. J. Kupferschmid, Adolf Marek; ferner bei Mian Hočevar, Franz Janesch, Traun & Stiger, J. Warmuth. 34



**NEUSTEIN'S** *verzuckerte*  
**BLUTREINIGUNGS-PILLEN**  
**DER HEIL. ELISABETH**

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pastillen **frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Uebersorgane, Wechselfieber, Hautkrankheiten, Krankheiten des Gehirns, Frauenkrankheiten; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, am**

**Verstopfungen**

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des **Hofrathes Professors Pitha** ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 5. W.

**Warnung!** Jede Schachtel, auf der die Firma: **Apotheke „Zum heiligen Leopold“** nicht steht, und auf der Rückseite **unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Falsificat**, vor dessen Ankauf das Publicum gewarnt wird.

*Ph. Neustein  
S. J. G. W.*

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich: **Neustein's Elisabeth-Pillen;** diese sind auf dem Umschlag und der Gebrauchsanweisung mit **nebenstehender Unterschrift** versehen.

**Haupt-Depot in Wien: Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des Ph. Neustein, Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse**

Zu haben in **CIII** bei den Herren: A. Marek, Apoth.; Kupferschmid, Apoth. 1227

**Unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup**

Bereitet v. m. Apotheker Herbabny in Wien, wird seit Jahren von zahlreichen Ärzten empfohlen und mit bestem Erfolge angewendet bei

**Lungen-Kranken,**

jeder Art, bei Tuberculose (Lungenschwindsucht), besonders in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verstopfung, ferner bei

**Blutarmen, Scrophulösen, Rachitis u. Reconvallescenten.**

Nach dem Aussprüche der Ärzte hebt Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup rasch den Appetit bewirkt ruhigen Schlaf, Linderung des Hustens, Lösung des Schleimes und beseitigt die nachlässigen Schwäche, ferner fördert derselbe bei angemessener Nahrung die Blutbildung, bei Kindern die Knochenbildung, stärkt den gesammten Organismus und zeigt ein frischeres Aussehen, sowie die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes die heilkräftige Wirkung. Zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben, sowie genaue Beschreibung sind in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer enthalten.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr. per Post 30 kr. mehr für Packung.  
(Halbe Flaschen gibt es nicht.)  
Ersuchen stets ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man am Glas und auf der Verschluss-Kapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit obiger beh. protokoll. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: **Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.**

Depots ferner bei den Herren Apothekern: **Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: S. Müller, Feldbach: J. König, Sonobitz: J. Bospischil, Graz: Anton Rebm, Leibnitz: D. Ruppheim, Marburg: G. Bancalari, Vettau: E. Beherbalk, B. Militor, Radkersburg: C. Andrieu, Windischfeistritz: J. Vint, Windischgraz: G. Kordit, Wolfsberg: A. Guth, Vizeen: Gustav Großwang.** 1008—20

**Muster**  
**nach allen Gegenden franco.**

**Tuch- und Schafwoollwaaren**

von der billigsten bis zu der allerfeinsten Qualität für den Frühjahr- und Sommerbedarf versendet jedes Mass auch an **Private** jede Concurrenz schlagend das

Depot aus k. k. priv. Feintuch- und Schafwoollwaaren-Fabriken

**Moriz Schwarz**  
**Zwittau (Mähren),**

1000de Fabrikreste und Coupons für Anzüge, Ueberzieher, Beinkleider, Damen- und Kindergarderoben werden zu stannend billigen Preisen abgegeben.

- Zu fl. 3.20** Ein completter Herren-Anzug aus 3<sup>10</sup> Mtr. Rest.
  - Zu fl. 6.—** Ein completter Herren-Anzug feiner aus 3<sup>10</sup> Mtr. Rest.
  - Zu fl. 8.—** feinst aus 3<sup>10</sup> Mtr. Rest.
  - Zu fl. 9.40 bis fl. 14.—** Ein completter Herren-Anzug hochfeinst aus 3<sup>10</sup> Meter Rest.
  - Zu fl. 3.80 bis fl. 7.—** Praktischer Ueberzieherstoff modernsten Farben, complet 2<sup>10</sup> Mtr. Rest.
  - Zu fl. 8.—** und höher Schwarzes Tuch aus feiner reiner Wolle für einen completen Salon-Anzug gebend 3<sup>25</sup> Mtr. Rest.
  - Zu fl. 3.—** und höher Moderner Waschkammgarnstoff, 1 Anzug complet aus 6<sup>40</sup> Mtr. Rest.
  - Zu 50 kr. u. höh.** Modern. Wasch-Pique-Gilet compl. 70 Cml. Rest.
- Vorschriftsmässige Uniformstoffe für die Herren k. u. k. Beamten.** 134—20

Reichhaltige Muster-Collection wird bereitwilligst gesendet.

**Zahleidenden**

wird in **Cilli, Bahnhofsasse, Sparcassa-Gebäude, in dieser Saison nur noch vom 13. Februar bis 29. März l. J. ordinirt.** 122—a

Empfehle dem P. T. Publicum zur Frühjahrs- und Sommer-Saison mein reichhaltiges Lager von **Regenmäntel, Jaquets, Manflets, Kinderartikel, Nieder etc.** neuester Façon und billigsten Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir das P. T. Publicum aufmerksam zu machen, dass ich nur die Schneiderei verkauft habe, das Confections-geschäft aber wie bisher fortführe.

Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**Helene Prashak.**

242—2

**Noll-Häringe,**

frische, bester Marke, liefert das 5 Kilo-Fassl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 2.80 **H. Kasparek in Fulnek, Mähren.**

**KWIZDA'S GICHTFLUID,**

bewährtes Stärkungsmittel vor und nach großen Strapazen, langen Märtschen etc.  
Preis 5. W. fl. 1.— Nurecht mit nebenstehe der Schutzmarke. — Zu beziehen durch alle Apotheken; tägliche Postversendung durch das Hauptdepot: 188-g  
Kreis-Apotheke Korneuburg bei Wien.

**!Santander!**

**Euphrasiums und Rette**  
für den Frühjahrs- und Sommerbedarf  
offerte (o) und ganz:

Um nur fl. 3.25 3m 10cm Stoff für einen vollkommnen großen Sommeranzug, guter Schnitt, ohne Chinolin.	Um nur fl. 2.90 3m 25cm feinstes Zeug für einen sommerbaren Sommeranzug, kein Stoff, ohne Chinolin.
Um nur fl. 4.95 3m 10cm Stoff für einen Sommeranzug, besserer Schnitt, feine Stoffe.	Um nur fl. 10—14 3m 25cm feinstes Zeug, sehr elegante oder feine Stoffe für einen Sommeranzug, feiner Schnitt.
Um nur fl. 6.95 3m 10cm Stoff für einen Sommeranzug, mehrere Farben und Muster, beste Qualität.	Um nur fl. 4.95 3m 10cm Stoff für einen Sommeranzug, sehr reichhaltig, mehrere Farben, gute Qualität.
Um nur fl. 8.95 3m 10cm Stoff für einen Sommeranzug, sehr reichhaltig, mehrere Farben, beste Qualität.	Um nur fl. 5.95 3m 10cm Stoff für einen Sommeranzug, sehr reichhaltig, mehrere Farben, gute Qualität.
Um fl. 15.95 3m 10cm Stoff für einen Sommeranzug, sehr reichhaltig, mehrere Farben, beste Qualität.	Um nur fl. 3.— 3m 40cm Sommeranzug, sehr reichhaltig, mehrere Farben, completer Sommeranzug.
Um fl. 15.95 3m 10cm Stoff für einen Sommeranzug, sehr reichhaltig, mehrere Farben, beste Qualität.	Um nur fl. 5.5 3m 10cm Stoff für einen Sommeranzug, sehr reichhaltig, mehrere Farben, gute Qualität.

General-Sammelhülle für jeden Anzug, Kirtel, Euphrasium, Gürtel, Stiefel, farbige Unterwäsche für die E. u. K. Beamten mit Hemdärmeln; ein bester Stoff, schon und zücht für die Sommerzeit.  
In Preis mit Chinolin bez. oder ohne Chinolin.  
Beratung: gegen Sendung aber Besichtigung des Stoffes, für stichprobenhaftes Erfolge des Stoffes, 1/2 fl. oder 1 fl. franco.  
E. Kaiser über den Stoffen und Muster.  
E. Kaiser über den Stoffen und Muster.  
E. Kaiser über den Stoffen und Muster.  
E. Kaiser über den Stoffen und Muster.

G. SCHMIDL & Cie. in CILLI.

Zur Frühjahrsaison empfehlen in grösster Auswahl:

# NEUESTES

Herren-Modestoffe  
Damen-Kleiderstoffe  
Sonnenschirme.

Ferner halten wir ein grosses Lager von sämtlich vorschriftsmässigen Stoffen und Egalisierungen für Uniformierung der Herren k. u. k. Beamten.

Grosses Lager in echt Creas-Leinen in jeder Qualität und Breite für Leib- und Bettwäsche, sowie Leinen-Damast Servietten, Handtücher und Tischtücher aus der bestrenommierten Fabrik Ed. Oberleithner's Söhne in Mähr.-Schönberg zu Fabriks-Preisen.

In Chiffon, Cretton und best bewährten Bombassin-Leinen halten wir Lager in jeder Breite und Qualität zu billigsten Preisen.

Neuestes in Aufputz- und Futterartikel in allen Qualitäten und Farben.

Strickwolle in weiss, schwarz und allen Modefarben.

In Nähmaschinen halten wir grösstes Lager, bezogen von den grössten und solidesten Fabriken, und zwar alle Systeme Singer, Howe, Wehler und Wilson, Elastic, sowohl mit Fuss- wie Handbetrieb. Preise sehr billig. 5 Jahre Garantie. Unterricht gratis.

G. Schmidl & Cie., Cilli.

266-3

Muster auf Verlangen franco.

Vorhänge u. Teppiche aller Art.

Nähmaschinen und Bicycle.

Das Officierscorps des k. und k. Infanterie-Regimentes Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst Nr. 87 gibt hiemit die erschütternde Nachricht von dem Ableben seines beliebten und hochgeachteten Kameraden

des Herrn P. und P. Lieutenant

## Adolf von Galó

welcher heute Vormittag plötzlich verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Montag, den 24. d. Mts., um 4 Uhr Nachmittag, vom Giselaspitale aus auf den städtischen Friedhof statt.

Die heil. Seelenmessen werden Mittwoch, den 26. d. Mts., um 9 Uhr Vormittag, in der Stadtpfarrkirche zu St. Daniel gelesen.

Cilli, am 22. März 1890.

**Paradeisäpfel** frische, in Weinessig eingelegte, liefert das 5 Kilogramm Fasset gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 2-10 **H. Kasperek** in **Fulnek**, Mähren.

**Hübsche Wohnung**

in der Grazervorstadt Nr. 61 in Cilli, mit 2 Zimmer, Küche, Dienstboten- (Dach-) Zimmer, Holzlage und Gartenantheil ist sofort an eine anständige Partei für fl. 13 per Monat zu vermieten. Auskunft bei Herrn Josef Müller, Grazergasse Nr. 89 in Cilli. 117-1

Auf der ehemals Stepischnegg'schen Realität sind billig zu verpachten:

circa 2 Joch Wiese,  
" 1 " Acker,  
2 grosse Heuböden,  
1 schöner Zier- und Gemüsegarten.

Näheres bei den Eigenthümern

**Franz Wilcher & Jarmer**,  
Bau und Schnittholzhandlung, Cilli.

239-2

417-3

Für

**Krämerei und Victualien-Verschleiss**

guter Posten ohne Concurrenz, nächst des neuen Bahnbaues in Cilli 1 Gewölbe mit Handkeller sammt Wohnung von 2 Zimmer, Küche, Holzlage, Boden und Gartenantheil für 20 fl. per Monat sofort zu vermieten. Auskunft bei Herrn **Josef Müller**, Cilli, Grazergasse 89

**Speck** frisch geräucherten, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3-4 **H. Kasperek** in **Fulnek**, Mähren.